

## Überfüllte Stadthalle bei FW-Aschermittwoch

### Glanzvolle Premiere in Deggendorf - Etwa 700 Besucher - Viel Applaus für die Redner



Die Premiere des Politischen Aschermittwochs der Freien Wähler in Deggendorf hätte kaum besser sein können: Rund 700 Besucher waren in der überfüllten Stadthalle. Auch Neuigkeiten bekamen die Gäste zu hören: Gabriele Pauli kündigte an, als Spitzenkandidatin der FW in den Europa-Wahlkampf zu ziehen. Am meisten Applaus erhielt Landesvorsitzender Hubert Aiwanger für seine emotionale Rede.

Als kurz nach 10 Uhr der bayerische Defiliermarsch zum Einzug der Redner von der Plattlinger Jugendblaskapelle intoniert wurde, hatten viele der Gäste bereits einen weiten Weg hinter sich: Bis aus dem Schwarzwald hatten sich Freie Wähler auf den Weg nach Deggendorf gemacht. Nachdem die FW in den vergangenen Jahren in Plattling getagt, dort aber keine passende Halle mehr gefunden hatte, übertraf der Ansturm in Deggendorf alle Erwartungen. Die Stimmung war ausgezeichnet, einige



Gäste hatten sogar Plakate mitgebracht, mit Zurufen wurden Aiwanger und Pauli immer wieder gefeiert - für die ehemalige CSU-Landrätin ein Kontrapunkt zu ihren Erfahrungen beim Aschermittwoch ihrer ehemaligen Partei, als sie nach der Stoiber-

Affäre ausgebuht worden war.

Der FW-Bezirksvorsitzende Reinhard Leuschner freute sich sichtlich über die große Anzahl an Gästen und Medienvertretern. Seit 20 Jahren sei er nun bei den Freien Wählern tätig, "ich hätte mir nicht gedacht, dass wir uns aus bescheidenen Anfängen so gut entwickeln, um so mehr freut es mich". Die Freien Wähler seien im Aufwind, wie die Ergebnisse der letzten Wahlen eindrucksvoll bewiesen. Zum ersten Mal waren bei einem Politischen Aschermittwoch auch FW-Landtagsmitglieder anwesend, zudem kamen zahlreiche Mandatsträger aus ganz Südbayern.

## Ex-CSU-Rebellin Pauli wird Europa-Spitzenkandidatin der FW



Deggendorf. Die frühere CSU-Rebellin Gabriele Pauli wird Europa-Spitzenkandidatin der Freien Wähler (FW). "Ich sage Ja", sagte sie beim politischen Aschermittwoch der Freien Wähler in Deggendorf. "Meine Ansichten sind nicht an Bayern gebunden." Die FW-Anhänger in der voll besetzten Stadthalle feierten die Ex-CSU-Landrätin mit viel Applaus.

## Pauli will Freie Wähler nach Europa bringen



„Gabi, Gabi“-Rufe statt Pfiffe, stehende Ovationen statt unverhohlene Abneigung - die Ex-CSU-Rebellin Gabriele Pauli erlebte gestern in der vollbesetzten Stadthalle in Deggendorf als nunmehrige Landtagsabgeordnete der Freien Wähler einen ganz anderen Aschermittwoch, als noch vor zwei Jahren als Fürther CSU-Landrätin in Passau bei der CSU-Kundgebung. Der Applaus der 700 Besucher schwoll sogar auf Orkanstärke an, als Pauli in den Saal rief: „Ich habe mir das für den heutigen Tag aufgehoben: Ich sage Ja und will Europa-Spitzenkandidatin der Freien Wähler werden.“ Der bayerische Landesvorsitzende der Freien

Wähler, Hubert Aiwanger, sagte, er erwarte, dass die Freien Wähler bei der Europawahl gut abschneiden. „Die Landtagswahl war keine Eintagsfliege. Ich glaube, dass wir bei der Europawahl noch eins draufsetzen werden.“

## Aschermittwoch bei den Freien Wählern - Attacke Pauli

Beim politischen Aschermittwoch der Freien Wählern zeigt sich Gabriele Pauli für den Wahlkampf bereit. "Ich mache überall gute Politik, wo ich hingestellt werde", sagt sie.

"Servus, Servus, olles kloa?" Fast bescheiden spaziert Hubert Aiwanger in die Stadthalle Deggendorf. Er reicht den Menschen die Hand oder legt sie ihnen auf die Schulter. Der Landesvorsitzende und Fraktionschef der Freien Wähler (FW) im bayerischen Landtag kämpft sich mit einem Lächeln im Gesicht zur Bühne vor. Dort

spielt die Plattlinger Jugendblaskapelle. Der Applaus für die Musiker ist müde, obwohl in dem großen, ockerfarbenen Raum rund 700 Menschen sitzen - viel mehr als erwartet.



Auf den Tischen stehen erstaunlich viele Gläser - die mit Wasser oder Apfelschorle gefüllt sind. Doch dann erheben sich Hunderte von ihren Sitzen, die Kapelle setzt Fanfarenstöße, rhythmisches Klatschen: Aiwanger zieht ein zweites Mal in die Halle ein, an seiner Seite ist Gabriele Pauli in schwarzer Tracht, die einstige CSU-Abtrünnige und jetzige Abgeordnete des bayerischen Landtages. Gemeinsam winken sie und stoßen mit einem Weißbier auf Bayern an. Derweil halten zwei Männer ein Banner hoch, auf dem steht:

**"Danke Pauli für das Ende der Demokatur".**

Gabi-Rufe erschallen, die Stimmung steigt.

## Gabriele Pauli bei den Freien Wählern Ex-CSU-Rebellin will bei Europawahl antreten

**„Meine Ansichten sind nicht an Bayern gebunden“**



Die Freien Wähler haben beim Politischen Aschermittwoch die etablierten Parteien attackiert und die einstige CSU-Rebellin Gabriele Pauli (51) gefeiert. Pauli kündigte an, bei der Europawahl im Juni als Spitzenkandidatin anzutreten. „Ich sage Ja“, rief sie in Deggendorf. „Meine Ansichten sind nicht an Bayern gebunden.“ Die ehemalige Landrätin ging hart mit den etablierten Parteien ins Gericht: „Es kommen doch nur die Geschliffenen nach oben. Wer sein Ich aufgibt und sich an

die Politik verkauft, der ist am Schluss der Repräsentant unseres Volkes...“

Die Bundespräsidentenwahl im Mai sei eine gute Gelegenheit, darüber nachzudenken, wie das Parteiensystem „geöffnet“ werden könne, gab Pauli zu bedenken. Eine Möglichkeit ist ihrer Ansicht nach die Direktwahl von Ministerpräsidenten und Bundeskanzler. Die Freien Wähler sollten ihre Stimme „dem Bundespräsidenten oder der Bundespräsidentin“ geben, der oder die das beste Konzept vorlege, um Menschen wieder mehr für Politik zu interessieren, sagte Pauli.

Die Freien Wähler haben zehn Stimmen in der Bundesversammlung und könnten zum Zünglein an der Waage werden, da die Union nicht über eine eigene Mehrheit für Bundespräsident Horst Köhler (66) verfügt. Die FW-Spitze hatte sich zuletzt allerdings für Köhler ausgesprochen.

# Gabriele Pauli - Ein Glühwürmchen für Europa

Nicht auf bayerisches Weißbier fixiert: Gabriele Pauli



25. Februar 2009 Die ehemalige CSU-Politikerin Gabriele Pauli will für die Freien Wähler als Spitzenkandidatin in der Europawahlkampf ziehen. „Ich stelle mich für die Spitzenposition zu Verfügung“, sagte sie am Mittwoch gegenüber FAZ.NET.

Noch gebe es zwar offene Fragen in Bezug auf die Wahlkampforganisation, dies sei aber nicht weiter beunruhigend: „Wir müssen uns eben noch formieren.“ Sie wolle mit den Freien Wählern um den Einzug ins europäische Parlament kämpfen, da viele europäische Entscheidungen direkte Auswirkungen auf Kommunen hätten. „Deshalb brauchen wir auch erfahrene Kommunalpolitiker im europäischen Parlament.“ Als

Spitzenkandidatin wolle sie vor allem auf Veranstaltungen außerhalb Bayerns für die Freien Wähler werben.

## Von Bayern losgelöst

Beim politischen Aschermittwoch der Freien Wähler in Deggendorf sagte Frau Pauli zuvor, ihre „Ansichten sind nicht an Bayern gebunden“. Zudem kritisierte sie Berufspolitiker in den Parteien scharf: „Es kommen doch nur die geschliffenen nach oben. Wer sein Ich aufgibt und sich an die Politik verkauft, der ist am Schluss der Repräsentant unseres Volkes“, sagte die ehemalige Fürther Landrätin, die auch als CSU-Rebellin bekannt wurde.

Der CSU-Vorsitzende und bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer sagte beim politischen Aschermittwoch der CSU in Passau, Frau Pauli sei ein „Glühwürmchen“.

Die Freien Wähler hatten bereits im Januar eine politische Vereinigung gegründet, um bei der Europawahl im Juni antreten zu dürfen. Im Februar hatte der Bundesverband auf einer Delegiertenkonferenz in Frankfurt dann fast einstimmig entschieden, dass diese Vereinigung den Namen „Freie Wähler“ benutzen darf, und der Bundesverband den Wahlkampf unterstützt. Nur die Landesverbände aus Baden-Württemberg und Sachsen lehnten eine Teilnahme an der Europawahl ab - Baden-Württemberg hat den Bundesverband daher verlassen.

## Zusage nach Bedenkzeit

Frau Pauli wurde bereits in Frankfurt vom Bundesvorsitzenden der Freien Wähler Armin Grein als Spitzenkandidatin für den Europawahlkampf vorgeschlagen. Es bedürfe „berühmter und bekannter“ Persönlichkeiten im Wahlkampf, sagte Grein. Frau Pauli hatte sich jedoch Bedenkzeit erbeten. Sie sagte, sie wolle erst prüfen, wie die Freien Wähler ihren ersten Wahlkampf über die Grenzen der Bundesländer hinaus organisieren wollten.

Die Kandidatenlisten für das Europaparlament stellen die Freien Wähler am Samstag in München zusammen. Einen Gegenkandidat zu Frau Pauli gibt es bislang nicht. Um den zweiten Platz auf der Kandidatenliste will sich der Bundesvorsitzende Grein bewerben.

## Ex-CSU-Rebellin Pauli wird Spitzenkandidatin der FW

Die frühere CSU-Rebellin Gabriele Pauli will nach längerem Zögern nun doch Europa-Spitzenkandidatin der Freien Wähler (FW) werden. Ich sage Ja , sagte sie beim politischen Aschermittwoch der Freien Wähler in Deggendorf.

Die Landtagsabgeordnete der Freien Wähler in Bayern, Gabriele Pauli (l) und der Landesvorsitzende der Freien Wähler in Bayern, Hubert Aiwanger. Ihre Ansichten seien nicht an Bayern gebunden. Ich freue mich auf diese Aufgabe. Wir werden eine sehr große Bürgerbewegung werden.

Die FW-Anhänger in der voll besetzten Stadthalle feierten die Ex- CSU-Landrätin mit viel Applaus. Die Liste zur Europawahl muss bis Ende März eingereicht werden, beim FW-Bundesverbandstag am 28. Februar in München soll sie aufgestellt werden. Die Freien Wähler streben bei der Europawahl ein Ergebnis zwischen 5 und 10 Prozent an. Der bayerische Landesvorsitzende Hubert Aiwanger erwartet, dass die Freien Wähler bei der Europawahl gut abschneiden. Die Landtagswahl war keine Eintagsfliege. Ich glaube, dass wir bei der Europawahl noch eins draufsetzen werden.

Die ehemalige Fürther Kommunalpolitikerin ging mit den etablierten Parteien hart ins Gericht. Es kommen doch nur die Geschliffenen nach oben. Wer sein Ich aufgibt und sich an die Politik verkauft, der ist am Schluss der Repräsentant unseres Volkes, sagte Pauli. Die anstehende Bundespräsidentenwahl ist ihrer Ansicht nach eine gute Gelegenheit, darüber nachzudenken, wie das deutsche Parteiensystem geöffnet werden könne. Möglichkeiten sind ihrer Einschätzung nach unter anderem die Direktwahl von Ministerpräsidenten und Bundeskanzler.



Die Freien Wähler sollten ihre Stimme dem Bundespräsidenten oder der Bundespräsidentin geben, der oder die das beste Konzept vorlegt, um Menschen wieder mehr für Politik zu interessieren, sagte Pauli. Die Freien Wähler haben zehn Stimmen in der Bundesversammlung und könnten zum Zünglein an der Waage werden, da die Union nicht über eine eigene Mehrheit für Bundespräsident Horst Köhler verfügt.